

lichen Band gehörend. 2 Schliessen, fehlen. An RDKante zwei Kupferstifte, an VDKante unter das Leder eingeschoben ein heute abgerissenes Lederriemchen, mit 3 (2) einfachen Kupfernägeln befestigt. Das urspr. vordere Spiegelbl. erhalten, ebenso das rückseitige, worauf Spuren spiegelbildlicher Schrift, die aber von der gegenüberliegenden Seite herzurühren scheinen. RE (18. Jh.): *Cod. 3, Bib./Libri Salomonis, Sap./Eccles. Tob. Judith. Esre. Nehem. et Maccabaeorum*, (jünger): s. XI. F. 1r Schmutzbl. darauf BV (16. Jh.): *Bibliothecae ecclesiae Scaph. ad D. Johann. MABK. I 293 Z. 30: Item, excepto octateuco, evangelio, psalterio, tota in singulis libris per has partitiones divisa: in III. libri Salomonis proverbialia, ecclesiastes et cantica, liber sapientiae et Jesu filii Syrach, liber Tobie, Judith, Hester, Ezre, Neemie et liber Maccabaeorum*. 25,7×36 cm; 2 Kol.; (18,3—18,5 (à 8—8,2) 24,6 cm). 27 Z. L mit Griffel. B: jede Kol. b//c. Die oberste und unterste Linie bis an den Rand gezogen. Z am Rand. Schönes, gepflegtes, gut zugeschnittenes, geschmeidiges Pg., H porig, F weiss. Sehr schöne Nähte mit gelber und rosa Seide (84). Schwarze und tiefdunkelbraune Tinte. IV (F. 1—4 II); das hintere Spiegelbl. ist an den letzten Quaternio gelegt). HFHF. Ohne Kustoden. F. 1v *Capitula*. Die jeweiligen Titel, wie *Incipiunt capitula in parabolis Salomonis* bzw. die Explicit: zB. *Finiunt capitula in parabolis Salomonis* usw. in roter Rustica, in normaler Grösse, einzig der 1. Titel in der Kapitelübersicht, F. 1v, etwas grösser. Die Kapitelzahlen rot, römisch; sie befinden sich in der äussersten Spalte. Jede Zeile beginnt mit Majuskel, in Tinte. Der Text nach dem Incipit (also 1. Kapiteltitel) zeigt eine vollrote Majuskel ohne Verzierung. Die *Capitula* sind von einer feinen, zierlichen Hand geschrieben. Eine Hand des 14. Jhs. bemerkt auf F. 2 oben ergänzenderweise: *Nota. In hoc volumine post librum Ecclesiastes secuntur Cantica canticorum quamvis in hac tabula non sit notatus*. Der Aufbau der einzelnen Bücher ist weitgehend übereinstimmend. F. 5a beginnt die Vorrede des hl. Hieronymus: *INCIPIT PRAEFATIO B. HIERONIMI PBRI. IN LIBROS SALOMONIS* in roter Rustica. Hierauf Textbeginn mit einer Rankeninitialie, grün und blauem Grund, die Initialie nur rot konturiert, Füllsel rot; daneben untereinander in verschiedenen Zeilen der anschliessende Text, in gleicher Art wie bei Min. 2. Man beachte F. 5a T als Initialie, untereinander R/I/BVS/... Z. 1 grosse rote Quadrata, Z. 2 entsprechend schwarze, Z. 3 etwas kleinere rote Rustica, Z. 4 noch kleinere ebensolche. Die Initialen sind vom gleichen Künstler wie in Min. 2, nur sind die Farben viel intensiver, es herrschen starke blaue und grüne Töne. Im Gegensatz zu den die Praefationen einleitenden Initialen sind diejenigen zu Beginn der Bibeltexte bedeutend stärker hervorgehoben, im Stil völlig gleich. Man beachte F. 7 in abwechselnd roter und schwarzer, grosser Rustica das *INCIPIT LIBER/PROVERBIORUM/SALOMONIS QUEM/HEBREIMAS/LOTH APPELLANT*, dazu als ganzseitiges prachtvolles Titelblatt den Textbeginn F. 7v *P(ARA)*, samt dem zugehörigen Text: *BOLE SA/LOMONIS/FILII/DAVID/REGIS/ISRAHEL* in abwechselnd roter bzw. schwarzer grosser Rustica (die 2. Zeile sollte schwarz sein, doch benützte der Schreiber noch die rote Feder). Die drei Buchstaben *A/R/A* bei der Initialie *P* sind grosse, verzierte, rote Vollmajuskeln, das *P* Zierbuchstabe. F. 7v ist deutlich als Haupttitel des ganzen Bandes konzipiert. Im folgenden haben wir zu Textbeginn der Praefationen stets grössere Rankeninitialen mit blau-grünem Grund, zu Textbeginn der biblischen Bücher eine noch stärker hervorgehobene Rankeninitialie. Die Kapitel, deren Zählung durch rote römische Zahlen am Rand erfolgt (wobei eine jüngere Hand diese Zahlen arabisch am Kopf wiederholt), werden eingeleitet durch vollrote Majuskeln oder kleinere Rankeninitialchen, auf blau-grünem Grund. Zu Beginn der Sätze Majuskeln (Tinte). Die Incipit und Explicit stets in roter Rustica oder Zeilen abwechselnd in roter und schwar-

zer, zT. auch in der Grösse abgestuft (vgl. dafür zB. 45). Die Textzeilen neben der Zierinitialie in roter bzw. schwarzer Majuskel (Quadrata, Unziale, Rustica, mit starken Variationen). Man beachte an einzelnen grösseren und kleineren Initialen zu Beginn der Praefationen und Bibeltexte: Q, M 34v, U 35v, O 45, L 50, M 70v, O 71v, C 127v, T 128, A 141v, A 142, L 160v, I 161v, V 177, I 178v, M 210, E 211, F 254. Das Schlussexplicit 282 in grosser roter Rustica. Anweisungen für den Miniator gelegentlich am Rand. FF. 172 ff. sind wiederholt einzelne Texte rubriziert. Der Codex ist von der gleichen Hand wie Min. 2 geschrieben (vgl. dort). Von jüngeren Händen viele Bemerkungen. So schreibt eine Hand des 13. Jhs. jeweilen die Kopftitel an, links zB. *para*, rechts *bole*, und zwar am Rand, ausserhalb der Vertikalen. Vielleicht stammen von der gleichen die arabischen Kapitelzahlen am Kopf. Diese Titel gehen bis F. 49v/50. Nachher haben Hände des 14. und 15. Jhs. die Kopftitel und Zählungen fortgesetzt. Hände des 13. Jhs. ff. machen sehr viele Marginalien, im 14. Jh. schreibt jemand häufig für die urspr. roten Kapitelzahlen *ca<sup>m</sup>* (*capitulum*). Die Annotatoren sind sehr fleissig, machen oft persönliche Bemerkungen, so dass diese für die Beschäftigung der Allerheiligenmönche in der Bibel im Spätmittelalter aufschlussreich sind. Wiederholt finden sich auch Bemerkungen des 11./12. Jhs. zB. zu *vanitas* (1. Vers des Ecclesiastes). Eine feine zierliche Korrektorhand hat ziemlich systematisch viele Bemerkungen zu den Praefationen beigefügt. Zuweilen finden sich sogar vom Schreiber Bemerkungen, wie F. 127 in roter Tinte am Rand *hic deest require in fine libri* (vgl. damit F. 282).

SCHAFFHAUSEN Stadtbibliothek, MS. Min. 4. S. XI.

Jsayas, Hieremias, Baruch, lamentationes Hieremie, Hezechiel, Danihel, XII Prophetas, Job.

327 FF. (ein Blatt zwischen F. 130/131 nicht gezählt) in braungelbem, spätmittelalterlichem Ledereinband (25,5×37,5 cm) mit 4 Bündeln. Je 5 Messingbuckel (drei davon 1925 ersetzt) auf beiden Deckeln (einer fehlt in der Mitte des VD). 2 Schliessen, fehlen. An RDKante Lederriemchen mit Kupfernagel befestigt. An VD zwei Eisenstifte. Vorn und hinten je 1 Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl. RE (18. Jh.): *Cod. 4 Bib./Prophetas et Jobus*, (jünger): s. XI. BV (16. Jh.) F. 1: *Bibliothecae ecclesiae Scaph. ad D. Johann. MABK. I 293 Z. 30: Item, excepto octateuco, evangelio, psalterio, tota in singulis libris per has partitiones divisa: in I. libri prophetarum et Job*. Auf dem vorderen Spiegelbl. ist ein Papierzettel (um 1500) aufgeklebt, mit Einträgen betr. einzelne Sonntage. 25×36 cm; 2 Kol.; (18,7 (à 8,2)×26,5 cm). 27 und 28 Zeilen. L mit Griffel. Oberste und unterste Zeile bis an den Rand gezogen. B: für jede Kol. b//c. Z am Rand. Schönes, gepflegtes, sehr gut geglättetes und zugeschnittenes, starkes Pg. Einzelne Risse mit farbiger Seide oder Wolle schön vernäht. H porig. F weiss. Blassbraune bis schwarze Tinte. IV (F. 1—4 II). HFHF. Ohne Kustoden. F. 1—4 *Capitula*, unvollständig, sie beginnen erst mit Hieremias, ausserdem fehlt der ganze Schluss; das Verzeichnis geht nur bis Ezechiel CXVI. Die einzelnen Kapitel beginnen stets mit Majuskel (Tinte), die roten römischen Kapitelzahlen sind herausgerückt. Das Verzeichnis ist von einer zierlichen, feinen Hand geschrieben, anders als in Min. 2, 3. Die nachfolgende Texthand ist nicht identisch, wenn auch sehr nahe verwandt. Was den Text betrifft, so haben wir, wie zB. in Min. 3, den Unterschied in der Zierinitialie bei den Vorreden des Hieronymus und bei den Bibeltexten. Dort kleinere Rankeninitialen, ohne farbigen Grund, ähnlich wie in Min. 2, rot konturiert, die Textinitialen der einzelnen biblischen Bücher dagegen ausgemalt. Die Incipit und Explicit wie in Min. 3, abwechselnd in roter und schwarzer Rustica. F. 5v Haupttitel des Bandes, zweispaltig, ganzseitig. Oben

links beginnend mit *N* (Rankeninitiale), rot konturiert, ohne farbigen Grund, dann beide Spalten abwechselnd eine rote bzw. eine schwarze Zeile in Rustica, F. 6 erst in Minuskel, hierauf F. 6b unten das *INCIPIT/ESAYAS/PROPHETA* rot/schwarz/rote Rustica. Hierauf F. 6v als Textbeginn ein ganzseitiges Bild in Deckfarbenmalerei, die Vision des Jesaias darstellend. Der Rahmen zeigt hier von aussen nach innen die Abstufung von Gold, Purpur (mit gelben und purpurnen Blümchen), Gold. Der Grund des Bildes ist purpurn. Die *U*-Initiale rot konturiert, das Füllsel golden. Der Fond im *U* ist ein blasses, sattes Grün. Christus trägt ein blaues Untergewand, ein stark rotes Übergewand, einen goldenen Nimbus, worin ein blaues Kreuz. Die Engel tragen gelblichbraune Über- und blaue Untergewänder, goldene Nimben. Der Mann unten rechts (Jesaias) besitzt ein gleiches blaues Untergewand, sowie einen braunen Überwurf. Der Thron ist golden. Eine Hand des 15. Jhs. schrieb an den Rand (*U*)*isio Ysaie prophete*. F. 7ra ist vollständig in Majuskeln geschrieben, die Zeilen abwechselnd rot, schwarz. Beachtenswert, dass im Folgenden der Text gleich aufgeteilt ist wie in Min. 2 und 3. Zu Beginn der Abschnitte (Kapitel) grosse rote Vollmajuskeln, ohne Verzierung, die Sätze beginnen mit Majuskel (Tinte). Einzelne Kapiteltitel in roter Rustica. An einzelnen grösseren und kleineren Zierbuchstaben — mit entsprechenden parallelen Textzeilen untereinander in Quadrata, Rustica, Unziale, rot bzw. schwarz (ähnlich wie in Min. 2 und 3), vgl. H 60, U 61 — hier farbiges Bild mit Christus und dem Propheten, die Farben wie in der Miniatur F. 6v, dazu Gold —, E 128v, Q 135v, H 140v, E 142 (F. 141v leer, vielleicht für Bild vorgesehen), D 206, A 208, N 235v, D 236, U 236, S 245, U 246, O 249v, U 250 (nur skizziert), I 257, U 258, I 259, E 259v, T 262, U 262v, N 267v, O 268v, A 271, O 271v, T 274v, U 275, H 278, I 279, S 281, I 282, D 292, O 293, C 296, U 297v. Der Band endigt ohne Explicit, vielleicht abgeschnitten, 327b nur im obern Teil bis *AMEN* erhalten. Die einzelnen Rankeninitialen, die zumeist blau-grünen Grund aufweisen, sind in der Regel nur rot konturiert. Sie stammen vom gleichen Künstler, der auch in Min. 2 und 3 tätig war. Der Codex ist eine auserlesene Arbeit und sehr schön ausgemalt. Die Schrift stammt von einer nicht immer gleich sorgfältigen, festen, breiten Hand, mit der in Min. 2 und 3 übereinstimmend. Hände des 15. Jhs. schreiben am Kopf jeweils die Titel, wie *Ysaia* usw., gelegentlich auch die Lesungen wie *feria V, lectio I* usw. und zwar nur rechts oben. Sehr viele Marginalnoten, Lesarten, Hinweise auf ältere Schriftsteller, hauptsächlich von Händen des 11./12. Jhs., in feinen, zierlichen, kleinen Minuskeln. Wie Min. 2 und 3 ist auch dieser Band für das Bibelstudium in Allerheiligen vom 11./12. Jh. ab aufschlussreich. Einzelne Marginalien usw. auch 13. Jh. ff.

SCHAFFHAUSEN Stadtbibliothek, MS. Min. 5. S. XII.

Apocalypsis, Epistolae catholicae, Actus apostolorum, libri Samuelis et Regum, Proverbia Salomonis, Ecclesiastes, Canticum canticorum, Sapientia, Syrach, Job, Tobias, Judith, Hester, Esdra, Machabaeorum liber I.

241 FF. in gelblichbraunem, spätmittelalterlichem Lederband (32×43,5 cm). 5 Bünde. Je 5 Messingbuckel auf dem Vorder- und Rückdeckel, zwischen Deckel und Buckel ein Stück fraiserotes Leder. 2 Schliessen, fehlen. An VDKante kupferne Rosetten zur Befestigung der Riemchen, auf RD noch Metallstifte. RE (18. Jh.): *Cod. 5 Bibl./Libri nonnulli N. et V. Test.*, (jünger): s. XII. Auf dem alten vorderen Spiegelbl. Buchstaben als Federproben. BV (16. Jh.) F. 1: *Bibliothecae ecclesiae Scaph. ad D. Johann.*, ebenda Federprobe des 13. Jhs. Auf das Innere des RDs. 2 Doppelbl. aus einer Hs. des frühen 13. Jhs. geklebt, in ähnlicher Kurrente wie zB. in Min. 13. Auf dem vorderen Spiegelbl. befindet sich der Besitzereintrag: *GEBENO WAGENHVSSENSIS ABBAS/LIBRUM ISTVM*

*PATRAVIT* in schwarzer Rustica, dann etwa zwei Zeilen Abstand, worauf der Fünfzeiler, von gleicher Hand wie die vorherige Notiz:

*Istum mente pia librum tibi SANCTA MARIA,  
Ut melius poterat, GEBENO ABBAS patrauit.  
Libro celesti pro te scribatur et iste,  
Hunc igitur siquis manibus contingeret iniquis  
Mox nisi reddatur penas Jude patiat.*

Der ganze Eintrag von einer Hand des 12. Jhs., nicht identisch mit der Minuskel des Codexschreibers, ungefähr gleichzeitig. 32,5×43,5 cm; 2 Kol.; (24(à 10—10,2)×33,5 cm). 37 Z. L mit Griffel. B: je 2 Vertikalen am innern und äussern Rand, in der Mitte drei solcher. Die obersten zwei, sowie die unterste horizontale Linie verlaufen bis zum Rand. Z am Rand. Gut zugeschnittenes, gepflegtes, festes, starkes bis dünneres Pg., F weiss, H gelblichweiss mit Poren. Dunkelbraune Tinte. IV. HFHF. K: F. 10 II. — F. 241v XXXI (nicht von 1. Hd.). F. 1v grosses ganzseitiges Titelbl. Neben der ganzseitigen Initiale *I* (Ranken, rot konturiert, zT. nachher mit schwarzer Tinte überarbeitet), der Text in 8 parallelen Zeilen abwechselnd rot und schwarzer Quadrata, dabei Z. 1/2 (*N XPI/NOMINE*) grösser, Z. 3—8 (*INCIPIT PRO/LOGVS BEATI/IHERONIMI/PRESPITERI/IN LIBRUM/APOCALIPSIN*) etwas kleiner. Dazu F. 2 Textbeginn, mit Initiale *I(OHAN/NES)*, rot konturiert, Ranken, die beiden Textzeilen daneben in roter Quadrata. F. 2v das *INCIPIT LIBER APOCALIPSIS IOHANNIS*, 3 Zeilen in feiner, roter Rustica, hierauf F. 2v Textbeginn der Apokalypse, mit grossem rankenverzerrten *A*, in das von jüngerer Hand mit schwarzer Tinte Getier hineingezeichnet ist. Der Text neben *A(POCALIPSIS)* in roter Rustica. Die Kapitel beginnen jeweils mit roter unverzierter Vollmajuskel, die Zahlen, römisch, rot, zur Bezeichnung der Kapitel, am Rand. Die Explicit und Incipit jeweils in kleineren oder grösseren roten Majuskeln (oft Rustica). Zu Beginn der einzelnen biblischen Teile jeweils die Rankeninitiale, rot konturiert, in die sehr häufig wie bei F. 2v von jüngerer Hand Köpfe, Tiere usw. hineingezeichnet sind. Ich führe folgende Initialen auf: N 12v, I 13, P 15v, S 17v, Q 19, I 21, L 22v, P 23v. Zu Beginn der Libri Regum findet sich F. 46 ein neues ganzseitiges Titelblatt, mit einer grossen *I*-Initiale: (*I*)*N XPI/NOMINE/INCIPIT PROLOGUS B. IHE/RONIMI PRESBITERI IN LIBROS/REGUM*. Das *I* prachtvoll, klar im Aufbau, mit Flechten und Ranken, Vogelgestalten; man beachte dabei die palmettähnlichen Abschlüsse. Die parallelen Zeilen abwechselnd rot-schwarz in Quadrata, Unziale und Rustica. Es folgen an weiteren Zierbuchstaben V 46v, F 48, F 70v, E 88, C 109v, C 129v, V (2) 144, O 149, D 151v, M, O 161v, C 186, U 187, C, T 205, A (2, bei dem einen palmettähnliche Zeichnung) 212v, E 231. Der Künstler geht voll und ganz aus der Schaffhauser Tradition hervor. Die Initialverzerrungen sind typische Schaffhauser Arbeit, hinsichtlich der Palmettverzerrungen weiter entwickelt. Die Einzeichnungen von jüngerer Hand (12. Jh.) sind beachtenswert. — In der Hauptsache von einer Hand, wenn auch mehrere gleichzeitige Schreiber mitgewirkt haben. Gerade, schmale, gedrängte Minuskel, 1. H. 12. Jh. Wenig Kürzungen. Gelegentlich Kopftitel über beide aufgeschlagenen Seiten hin in roter Rustica. In Jesus Syrach einzelne Kapiteltitelchen in eben solcher.

SCHAFFHAUSEN Stadtbibliothek, MS. Min. 10. S. XII.  
B. Hieronymus in Isaiam, libri XIII.

241 FF. in gelblichweissem, glattem, spätmittelalterlichem Ledereinband (23,5×35 cm). 4 Bünde. Je 5 Messingbuckel (davon 6 1925 ergänzt) auf dem Vorder- und Rückdeckel, wobei der mittlere vorne fehlt. 2 Schliessen, fehlen. Die Stifte (vorne) fehlen, hinten 2 Metallplättchen an RD.